

In Gedenken an Prof. Dr. Rüdiger Selke

Das Leibniz-Institut für Katalyse trauert um Prof. Dr. Rüdiger Selke. Wie die Familie mitteilte, verstarb unser langjährige Kollege vorige Woche im Alter von 87 Jahren.



In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von

Prof. Dr. Rüdiger Selke

* 23.06.1934 † 09.11.2021

In stiller Trauer
Deine Heidrun
Kerstin und Matthias
Antje und Wilfried (Hacki)
Hanno und Ulli
und alle Enkel und Urenkel

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung findet am 9. Dezember 2021 um 9.00 Uhr in der Feierhalle 1 auf dem Neuen Friedhof Rostock statt.

Erinnerungen an Rüdiger Selke

Rüdiger Selkes Laufbahn als Chemiker begann bei Wolfgang Langenbeck in Halle an der Saale. Langenbeck, ein Pionier, man würde mittlerweile sagen, der Organokatalyse, hatte damals ein Lehrbuch der Organischen Chemie geschrieben, worin ein auch ein spezielles Kapitel über Katalyse vorkam. Damit wollte er auf die Bedeutung dieser neuen Forschungsrichtung hinweisen. Selke fand bei seinen Untersuchungen zur Promotion, dass Übergangsmetallionen bestimmte Reaktionen positiv beeinflussen können, eine Erkenntnis, die zur späteren Fokussierung der Rostocker Chemie auf Übergangsmetallkatalysen beitrug. Langenbeck konnte in Rostock ein Institut für Organische Katalysenforschung aufbauen, das erste seiner Art in Europa. Nach seinem Tod wurde das Institut von Horst Pracejus übernommen, der die Katalyse mit Übergangsmetallkomplexen noch stärker in den Mittelpunkt stellte. Diese Entwicklung hat Rüdiger Selke aktiv mitgestaltet. Nach der politischen Wende im Jahr 1989 wurden im Rostocker Institut zwei Arbeitsgruppen der Max-Planck-Gesellschaft aufgebaut, von denen eine von Selke geleitet wurde. Das Institut wurde unter Leitung von Günther Oehme als An-Institut von der Universität Rostock übernommen und die MPG-Arbeitsgruppen nach fünf Jahren wieder zurück integriert. Zeitgleich wurde Rüdiger Selke als Professor an die Universität berufen. Aus der Zusammenarbeit mit jungen Mitarbeitern sind international beachtete Arbeiten hervorgegangen. Noch zu DDR-Zeiten entwickelte Rüdiger Selke fast im Alleingang, nur unterstützt von seiner Laborantin Heidi Burneleit, zusammen mit VEB ISIS-Chemie Zwickau eine Rhodium-katalysierte asymmetrische Hydrierung zu dem Antiparkinson-Medikament L-Dopa im Industriemaßstab. Das war die erste industrielle Anwendung einer asymmetrischen Katalyse in Europa und die zweite weltweit. Die erste Anwendung in den USA durch W. S. Knowles wurde 2001 mit dem Nobelpreis ausgezeichnet, hingegen fand die Arbeit von Rüdiger Selke erst nach der Wende die verdiente Anerkennung. Diese Leistung war sicher ein wesentlicher wissenschaftlicher Baustein, dass das kleine Rostocker Institut in den Wirrungen der Nachwendezeit nicht geschlossen wurde und sich das LIKAT in seiner heutigen Gestalt entwickeln konnte.

Prof. Dr. Günther Oehme (unter Mitarbeit von Prof. Dr. Armin Börner)